(Dritter ☞ Expedition: Kommandanten-Straße 7. ☜ Jahrgang.)

Urwähler-Zeitung.

Organ für Jedermann aus dem Volke.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Festtagen. Preis pro Woche 1 Sgr. 3 Pf. Inserate pro Petitzeile 2 Sgr. Diejenigen geehrten Abonnenten hier, welche die Urwähler-Zeitung früh Morgens pünktlich zu erhalten wünschen, zahlen wöchentlich 3 Pf Botenlohn. Außerhalb Preußens beliebe man sich an die zunächst belegenen Postämter, im Inlande an die bekannten Spediteure der des Postdebits verlustigen Zeitungen zu wenden.

№ 236. Berlin, Sonnabend, den 11. October. 1851.

Zwei telegraphische Depeschen.

Zwei telegraphische Nachrichten, die gleichzeitig hier eingetroffen sind, nehmen unsere Aufmerksamkeit in Anspruch. Sie zeigen uns, daß wo einmal die Politik bis ins Volk gedrungen ist, den Cabinetten nur der Weg offen bleibt, den Volksströmungen zu folgen.

Die eine dieser Nachrichten ist aus Paris, die uns anzeigt, daß ein Wechsel des Ministeriums bevorstehe und das allgemeine Wahlrecht wieder hergestellt werden solle. Die andere ist aus London und verkündet uns, daß der österreichische Gesandte seine Pässe fordern werde, sobald Kossuth gelandet.

Wir legen vorerst beiden Nachrichten keine hohe Bedeutung bei, selbst wenn sie sich in aller Strenge bewahrheiten sollten. Wir sind Feinde des allgemeinen Wahlrechts, das ein Ludwig Napoleon dem Volke von Frankreich zurückgiebt, nachdem er sieht, daß er es vergeblich dem Volke genommen. Wir verachten aus tiefstem Herzen die Wege Girardin's und Lamartine's, die schmählichen Schacher treiben und für das allgemeine Wahlrecht den Präsidenten Napoleon einhandeln wollen. Das heißt in unsern Augen nichts Anderes, als für den zurückerstatteten Raub des Rechtes den Rechtsraub hingehen lassen.

Wir legen auch auf eine Abreise des österreichischen Gesandten von London keinen hohen Werth, nachdem wir sehr wohl wissen, daß die englische Regierung zwar Oesterreich schwächen, aber darum die gute Sache der Völker nicht stärken will. Englands Selbstsucht wird nie unsere, der Deutschen Selbstständigkeit wollen oder gar fördern, und der Feind des Feindes ist darum noch unser Freund nicht.

Was uns aber in beiden Nachrichten dennoch bedeutsam ist, das ist die Wahrnehmung, daß in Frankreich wie in England die öffentliche Meinung stärker ist als die Gewaltthätigkeit und die weise Mäßigung der Cabinette.

Kommt in Frankreich das allgemeine Wahlrecht zu seinem Rechte, so gönnen wir zwar Ludwig Napoleon keine hohle Nuß dafür zum Danke. Wir wissen, daß die Wiedergabe nicht redlicher gemeint ist als die ungerechte Aufhebung. Dieses Geben trägt noch eine tiefere Volks-Verachtung in sich als das frühere Nehmen. Wer mir mein Recht raubt als Feind, der hat wenigstens Furcht vor meiner Macht; wer mir's aber zurückgiebt, nachdem er vom Raube keinen Gebrauch zu machen im Stande war, und bei der Rückgabe gar noch auf Dank rechnet, der traut mir die niedrigste Gesinnung des Sclaven zu, der selber die Ketten schmiedet, die ihn fesseln sollen.

Gleichwohl ist die Nothwendigkeit, sich auf das Volk zu stützen, ein erfreulicher Beweis, daß alle fluchwürdigen Mittel der Gewalt fruchtlos sind, wenn sie gegen ein Volk angewandt werden müssen. Es lehrt uns diese Thatsache, daß man die **Führer** der Demokratie in Kerker und Verbannung senden, daß man durch feile Gerichte **Volksvertreter** verfolgen lassen; aber weder die Demokratie selber vernichten, noch das Volk selber verfolgen kann. Daß Ludwig Napoleon das allgemeine Wahlrecht zurück**giebt**, dafür wissen wir ihm nicht ein Fünkchen Dank; daß die Geschichte ihn aber **zwingt**, es zurück zu geben, daß trotz der Polizei-Wirthschaft, der Corruption, der Einschüchterung, der Heuchelei, einer raffinirten Regierung nichts übrig bleibt, als das Unrecht durch den Weg des Rechts einzuschmuggeln, das ist nicht ein Triumph des Unrechts, sondern ein Triumph! des Rechts.

Einen ähnlichen Eindruck macht auf uns die Nachricht aus England.

Nicht die englische Regierung ist es, die bei aller Feindschaft gegen Oestreichs Vergrößerungspläne jetzt der ungarischen Nation jenen Triumph bereitet in dem fest-

lichen Empfange Kossuths. Die englische Regierung hat in der ganzen Zeit der Revolution ein recht selbstsüchtiges schlechtes Spiel gegen Deutschland wie gegen Ungarn gespielt. Sie wird im Interesse der englischen Schachersucht und des englischen Eigennutzes stets so handeln wie sie es gethan. Sie wird das Festland stets in Spannung erhalten, keine Macht irgend wie sich befestigen lassen, damit inzwischen die Kapitalien Zuflucht in englischen Kassen und Banken suchen und finden und der Geist der englischen Industrie inzwischen die Schwäche aller gehemmten Concurrenten ausbeute. Die englische Regierung **spielt** Freisinnigkeit in der auswärtigen Politik und es ist ein Unglück, wenn irgend wo auf dieses Spiel gegeben wird.

Aber das englische **Volk** ist besser als seine Regierung. Was jene **spielt**, treibt dies im vollsten **Ernst**. Hier handelt es sich nicht um eine Feindseligkeit gegen Oestreichs Vergrößerungspläne, sondern wirklich um die Sympathie für die ungarische Nation. Die Theilnahme in England für Kossuth geht weiter als diejenige Demonstration, die die Regierung im Stillen wünscht, und wenn wir nicht ganz blind für die Sympathie nationaler Begeisterung sind, so wird das Faktum von Kossuths Empfang nachhaltiger auf die Haltung des englischen Volkes in der auswärtigen Politik Englands werden, nachhaltiger als es der schlaue Palmerston selber wünscht.

Wir glauben nun zwar, daß der schlaue Herr es nicht zu einer Abreise des östreichischen Gesandten wird kommen lassen; daß er vielmehr in einer offiziellen Erklärung jene Art von bittersüßer Begütigung bieten wird, die gebräuchlich ist in dem Spiel der kindisch gewordenen Diplomatie. Aber wie sich Lord Palmerston auch im Innern freuen mag, daß gegenwärtig das englische Volk so in den Vordergrund tritt, so wird es dennoch einen Winkel in seinem Herzen geben, wo ihm das Hervortreten des englischen Volkes etwas zu stark über den Kopf wächst.

Legen wir daher auf die beiden Nachrichten nicht den Werth **augenblicklicher** Erfolge, so sind sie uns doch willkommene Zeugnisse und Bürgschaften für vorhandene und kräftige Grundlagen einer wirklichen Volkspolitik sowohl in Frankreich wie in England.

Berlin, den 10. October.

— Die deutsche Flotte wird, mit Anrechnung der gezahlten Beiträge, getheilt werden.

— Den nächsten Kammern wird kein Antrag auf Errichtung eines Staatsgerichtshofes gemacht werden; durch die Einrichtung eines hohen Bundesgerichtshofes — welchen Namen man demselben auch beilegen wolle — wird ein Staatsgerichtshof überflüssig.

† Die Vorsteher und die Vertreter der Innungen haben dem Minister des Innern so wie dem Handels-Minister eine Eingabe überreicht, worin sie die bekannten Beschuldigungen des Magistrats zurückweisen und die Minister um ihre Protection und Unterstützung bitten.

— Zur Deckung der Kosten von den in dem Zeitram vom 1. Octbr. 1850 bis dahin 1851 vorgekommenen Brandschäden wird bei der Berliner Feuer-Societät voraussichtlich ein Beitrag von 8 Pf. vom Hundert ausreichen und zum Ausschreiben gelangen, wogegen in dem vorhergegangenen Jahre 3 Sgr. vom Hundert der Versicherungs-Summen erlegt worden sind.

† New-York, 4. September. Von einem Mitgliede des dortigen Arbeiter-Bildungsvereins ist uns folgendes Schreiben zugegangen: Sie wünschen Bericht über den Fortgang unsers Vereins zu haben und ich beeile mich, Ihnen selbigen in kurzer Fassung mitzutheilen: Dieser Verein zählt jetzt 71 Mitglieder, ohne die Lehrer. Die Herren Heramer, Neustädter, Henoch, Dr. Kärner, Unger und andere haben sich theils zu Vorträgen bereit erklärt, zum größten Theil haben sie aber schon Vorträge gehalten, theils unentgeldlich, theils aber, wie es die hiesigen Verhältnisse nicht anders mit sich bringen, gegen Bezahlung. Nun, und wir zahlen auch gern, wenn wir nur tüchtige Lehrer haben, denn gerade interessante Vorträge und Unterricht in verschiedenen Zweigen des Wissens sind am hiesigen Orte, wo alle Vereine in der Regel nur auf Humbug (Unsinn) auslaufen, vom größten Nutzen, und fesseln die Mitglieder. Des Montags und Freitags haben wir englischen Unterricht, welchen einer der besten hiesigen englischen Lehrer ertheilt, des Donnerstags ist für die Gesangfreunde Sing-Unterricht, und des Dienstags werden Vorträge nach Art des Handwerker-Vereins in Berlin gehalten. Hierauf folgen Debatten über den Vortrag, über Vereins-Angelegenheiten, Gewerbe ꝛc. mit Gesang abwechselnd. Haben wir genug debattirt, so schreiten wir zur Harmonie.

Es herrscht ein reges Leben unter den Mitgliedern. Alle fühlen sich heimischer, einer ist mehr an den Andern gefesselt, wir stehen nicht einsam da im steifen Yankee-Lande, denn — wir haben ja unsern Verein. Ja, der Verein ist unsere Familie! Des Sonntags machen wir gemeinschaftliche Parthieen in die köstlichsten Umgebungen New-Yorks und mit frohem Muth und frohem Sang, ziehen wir über Berg und Thal, eine Schaar treuer Brüder!

Der Verein hat jetzt den Namen „Arbeiter-Bildungs-Verein in New-York" angenommen, weil der Name Handwerker-Verein für einen amerikanisch-deutschen Verein nicht paßt, denn hier kennt man keine Handwerker, sondern nur freie Arbeiter; keine Meister oder Gesellen giebt es, es giebt nur Arbeiter und Arbeitgeber. Präsident unseres Vereins ist ein gewisser Kleefisch, Vice-Präsident Kugler, Schatzmeister O. Ebel, Controlleur A. Dümke (Handgranaten-Andenkens), Secretair Rathusius. Außerdem besteht der Vorstand noch aus Barkenberg, Neustädter, Bibliothekar ist Abarbanell.

Die englische Stunde besuchen circa 30 Mitglieder und den Gesang-Unterricht circa 20. Bis letzte Woche waren wir noch nicht in die Oeffentlichkeit hinausgetreten, das heißt, wir hatten noch keine Anzeigen in den hiesigen Blättern erlassen. Auf Antrag eines Mitgliedes erließen wir eine Annonce, welche uns auch 6 neue Mitglieder in unserer letzten Sitzung zuführte, unter andern den ehemaligen Vorsteher des Arbeiter-Vereins in Halle, welcher eine herzliche Ansprache an uns hielt und uns versicherte, treu mit uns vereint zu arbeiten, um mit uns zu jener Stufe, zu welcher der Mensch berufen, zur Stufe der Bildung zu gelangen, aber auch nicht des alten Vaterlandes zu vergessen. Die Thränen standen dem Redner in den Augen, als wir unsere alten Vereins-Lieder sangen und auch in ihm die Erinnerung an die frohen im Verein der Heimath verlebten Stunden geweckt wurden. — Ich bin überzeugt, daß unser Verein hier noch Tüchtiges leisten wird, denn Sie sollten blos sehen, mit welchem regen Eifer, mit welcher Ausdauer wir gerungen haben, um unsern Verein in Gang zu bekommen, denn hier hat Alles einen förmlichen Abscheu vor Vereinen, weil in der Regel nichts als Humbug, auch etwas Selbstsucht die Leiter der Vereine leitet, und die Vereine aus dieser Ursache nach kurzem Bestehen selig entschlafen. Nun, uns führten keine solche Beweggründe zusammen, sondern nur einzig und allein das Bedürfniß, hier das zu erlangen, was wir in der Heimath gehabt, und war unser Berliner Verein kein guter? Er ist unser Vorbild, ihm gleich

zu werden ist unser Bestreben, und Nichts soll uns bewegen, unserem Vorsatz untreu zu werden.

O. Nathusius.

† In der gestrigen Sitzung des polytechnischen Vereins hielt Dr. Elsner einen Vortrag über die sowohl in älterer als in neuerer Zeit gemachten technisch-chemischen Erfindungen.

— Man schreibt aus New-York: Kinkel ist mit dem „Pacific" hier angekommen und wird zwei Monate in Amerika verweilen. Er sieht sehr wohl aus und hat sich gänzlich von den Leiden seiner Gefangenschaft erholt.

— Unsere Ladendiebe und Diebinnen dehnen seit Einführung der Eisenbahnen ihre Diebesfahrten selbst bis Frankfurt a. O., Leipzig, Braunschweig und Hamburg aus. In den letzten Tagen waren drei gefährliche Ladendiebinnen plötzlich aus Berlin verschwunden, die Beamten der Criminalpolizei kamen daher auf die Idee, daß diese Diebinnen wohl nach der jetzigen Leipziger Messe eine Kunstreise unternommen haben möchten. Dieselben besetzten vorgestern den Anhaltischen Bahnhof und siehe da, die drei Damen kamen so eben von Leipzig zurück und suchten sich beim Anblick der Beamten mehrerer höchst kostbarer Glassachen zu entledigen. Unter dem Passagier-Gepäck blieb zuletzt ein großer Sack zurück, zu welchem sich Niemand als Eigenthümer melden wollte. Als die Beamten diesen öffneten, fand man darin eine Menge der verschiedenartigsten, noch ganz neuen Sachen: Stiefel, Schuhe, Tücher, seidene Stoffe, Cravatten, Kinderjacken, ja selbst Blechsachen, welche offenbar von der Messe gestohlen waren.

† Sämmtliche zur städtischen Verwaltung gehörigen Kassen wurden heute revidirt.

— Die Behörden in Böhmen sollen Anstand nehmen, Tomatscheck auszuliefern, weil derselbe dort wegen anderer Verbrechen in Untersuchung ist.

— In den letzten Tagen wurden unter Zuziehung eines starken Personals von Steuer- und Polizei-Beamten wiederum in mehreren hiesigen bedeutenden Waarenlagern steueramtliche Revisionen vorgenommen, welche mit der in letzter Zeit gemachten Entdeckung einer weitverzweigten Schmuggler-Gesellschaft zusammenzuhängen scheinen.

— Der Polizeipräsident Hr. v. Hinckeldey hat die am Sonntag erfolgte Auflösung der christkatholischen Gemeinde für nicht gerechtfertigt erachtet und dem Beamten, welcher die Maßregel ausgeführt, einen Verweis ertheilt.

— Von dem kreisgerichtlichen Schwurgericht wurden gestern drei Personen aus Oranienburg wegen Holzdiebstahls und der hiermit gewöhnlich verbundenen Vergehen, als thätliche Widersetzlichkeit gegen Forstbeamte u. s. w. zu mehrmonatlichen Gefängnißstrafen verurtheilt.

† Die preußische Haupt-Bibelgesellschaft, welche kürzlich den Minister der geistlichen Angelegenheiten v. Raumer zum Vorsitzenden gewählt hat, feierte am Mittwoch ihr 37jähriges Stiftungsfest. Dem Jahresbericht entnehmen wir folgendes: Die diesjährige Einnahme beträgt 10,478 Thlr. 5 Sgr., die Ausgabe 9373. In diesem Jahre sind mit Einschluß der Tochtergesellschaften 15,000 Bibeln und 1277 Neue Testamente verbreitet worden. Seit dem Stiftungsjahre 1814 sind in Preußen etwa 2 Millionen Bibeln verbreitet worden. — Die Dresdener Bibelgesellschaft verbreitete im letzten Jahre 6672 im Königreich Sachsen; die von Hamburg und Altona 1900, die von Basel 2000 Neue Testamente unter den politischen Flüchtlingen. Die englische Bibelgesellschaft hat seit ihrem Entstehen 24 Millionen Bibeln ausgetheilt; auf der Industrie-Ausstellung in London lagen 170 verschiedene Bibeln zur Ansicht aus, unter diesen 130 Exemplare in verschiedenen Sprachen. Es gelang ihr, im letzten Jahre 9000 Bibeln in Italien, 62,842 in Schweden, 31,228 in Rußland, 10,000 in Constantinopel, 30,000 in Indien, 4000 in der Capstadt Afrika's, 20,000 an der Küste Sierra Leone, 7 Millionen in Nordamerika zu verbreiten. England hat in diesem letzten Jahre allein 1,136,717 Bibeln verbreitet.

— Mit dem 15. d. M. werden die neuen elektro-magnetischen Telegraphen-Linien von Stettin über Kreuz nach Posen und von Kreuz nach Bromberg dem Depeschen-Verkehr übergeben werden.

† Einem Gerüchte nach würde der Gutenbergbund, ein Verein der associirten Buchdrucker Berlins, von Neuem Verfolgungen zu erdulden haben; da der Verein, welcher nach seiner Suspension am Sonntag wieder die erste Kassenabrechnung hielt, sich streng auf gesetzlichem Boden hält, so ist für die Mitglieder desselben nichts zu befürchten.

† Der Rheinische Revisions- und Cassationshof in Berlin hat am 16. Sept. ein Urtheil gefällt, welches die Frage: inwiefern es den Handwerkern gestattet sei, Gesellen eines anderen Gewerbes in Arbeit zu nehmen, entscheidet. Ein Tischler in einem rheinischen Orte hatte sich zu den Polsterarbeiten der von ihm gefertigten Möbel eines Tapezierergehülfen bedient, welcher die Meisterprüfung nicht bestanden hat. Auf die Denunciation des Vorstandes der Tapezierer wurde gegen den Tischler eine Untersuchung eingeleitet, welche von der Correctional-Kammer des Landgerichts mit einer Freisprechung endete. Der Staatsanwalt appellirte und wurde mit seinem Strafantrag von der Appellations-Kammer abgewiesen. Er legte hierauf nochmals Appellation bei dem Cassationshof ein, und dieser verurtheilte den Tischler zu 5 Thlrn. Geld- oder 7 Tagen Gefängnißstrafe und in die Kosten.

— Der Hühneraugen-Operateur Zincke soll von dem Ministerium der geistlichen ꝛc. Angelegenheiten die Erlaubniß erhalten haben, die ihm von Aerzten überwiesenen Kranken zu kuriren.

Neumarkt, 7. Oktbr. Verweigerung einer Grabstätte. In hiesiger Umgegend ist am 5. d. M. der Fall der Beerdigung eines Kindes in gewöhnliches Gartenland erfolgt, weil die Grabstätte auf dem betreffenden Friedhofe verweigert worden sein soll. Der aus der Landeskirche gerichtlich ausgeschiedene Stellenbesitzer Derber in Jakobsdorf suchte zur Beerdigung seines todtgebornen Kindes die Anweisung zur Grabstätte auf dem Kirchhof in Schebekirch bei dem evangel. Geistlichen in Gr. Peterwitz nach, will jedoch von demselben dahin beschieden worden sein, daß er (der Geistliche) nicht angewiesen sei, eine Anweisung zur Beerdigung zu ertheilen, sondern solche zu verweigern, und daß sie erst dann gegeben werden könne, wenn die, noch nicht gerichtlich ausgeschiedene Wöchnerin einen anderen, der evangel. Landeskirche angehörigen Mann bitte, an Stelle Derbers die betreffende Anweisung einzuholen. Der Vater des Kindes machte nun der Ortspolizei-Behörde, in Person des Freiherrn v. Maltitz, Anzeige, und erklärte, die Leiche in eignem Grund und Boden beerdigen zu wollen, was sich auch nicht veränderte, nachdem Freiherr v. Maltitz selbst nach Gr. Peterwitz gefahren, und nach seiner Rückkehr eine neue Rücksprache mit Derber, in welcher er Rückkehr zur alten Kirche anrieth, genommen. Die Leiche wurde, wie oben angegeben, am 5. d. M. im eignen Grund und Boden Derbers beerdigt. Freiherr v. Maltitz empfahl, vorläufig keine Umfriedigung der Grabstätte zu machen, da erst höhere Genehmigung erwartet werden müsse.

Köln, 9. Oktbr. Die Untersuchung gegen mehrere hiesige Gemeinde-Verordnete in Veranlassung der bei Gelegenheit der Berathung einer Adresse an Se. Maj. den König am 26. August letzthin im Gemeinderathe gethanen Aeußerungen ist nunmehr von der Regierung bei der gerichtlichen Behörde wirklich beantragt.

Bremen, 9. Octbr. Die Mehrheit der Bürgerschaft hat das Eingehen auf die Senatsanträge, betreffend die Verfassungsänderung, abgelehnt, und eine gemeinschaftliche Deputation zur Prüfung der Berechtigung der Bundesbeschlüsse wie der Vorlage vorgeschlagen.

Lübeck, 9. Okt. Die Senatsanträge sind von der Bürgerschaft angenommen worden.

Hanau, 7. Oktober. Ein komischer Fall zur Anwendung der Gesetze des Kriegszustandes hat sich hier ereignet. Ein junger Schweinehirt hat nämlich mehrmals die militärischen Allarmsignale auf seinem Horne in der Nähe der Kaserne trefflich geblasen, und dadurch kleine Verwirrungen veranlaßt; er ist deshalb nach Kassel zur Aburtheilung vor das Kriegsgericht gebracht worden.

Baiern. Das Appellationsgericht in Eichstädt hat die vom nürnberger Kreisgericht über die beiden Lehrjungen wegen Majestätsbeleidigung verhängte Strafe von 4 Monaten auf 6 Monate erhöht. — Die Gemeinde-Wahlen in Mittelfranken sind fast durchgängig freisinnig ausgefallen.

Paris, 8. Oktbr. Man spricht heute mit Bestimmtheit von einer Ministeränderung und der Abschaffung des beschränkenden Wahlgesetzes vom 31. Mai. Girardin, der kürzlich mit Napoleon eine Unterredung gehabt haben soll, wird als der Gründer des neuen Ministeriums bezeichnet; der gewandte Journalist muß also eine neue Schwenkung gemacht und trotz der Erlebnisse der letzten drei Jahre nichts gelernt haben, da er sich wieder zum Fußschemel Napoleons hergeben will. Mit Girardin würde ohne Zweifel Lamartine in die Regierung treten. Als Vorläufer dieses Ereignisses wird ein heftiger Artikel des reactionären, präsidentenfreundlichen „Constitutionel" gegen das Gesetz vom 31. Mai betrachtet.

Der „National" veröffentlicht ein Aktenstück über die Subscription zur Kossuth-Medaille; wer 58 Cent. unterzeichnet, erhält einen Abdruck der bekannten Adresse, auf dem sich eine Abbildung der Medaille befindet.

Die Schwester des Geranten des demokratischen Blattes Voix du proscrit hatte sich bei einer in ihrem Hause vorgenommenen Haussuchung den Beamten widersetzt und ihnen ein Bild von Barbès entrissen. Sie wurde deshalb zu 14 Tagen Gefängniß verurtheilt. — Es wird hier eine Vergnügungsreise nach dem — Orient organisirt; die Dauer der Reise wird auf 3 Monate angegeben.

Einige Blätter wollen wissen, man habe Kossuth die Reise durch Frankreich erlauben wollen, wenn er seinen Weg über Bourges und nicht über Lyon nehme; Kossuth habe aber geantwortet, daß er sich die Reiseroute nicht vorschreiben lasse. —

Der „Köln. Ztg." wird von einem Vorfall geschrieben, der nicht verfehlen kann, viel Aufsehen zu machen. Eine Privat-Gesellschaft wurde durch Gensd'armen aufgehoben und die Anwesenden, darunter ein Volksvertreter, auf die brutalste Weise mißhandelt.

Verantwortlicher Redakteur: Hermann Holdheim in Berlin.

Christ-katholische Gemeinde.

Am Sonntag, den 12. Octbr., Vormittags 10 Uhr, findet der Gottesdienst u. die Confirmation im Gesellschaftshause (Bauhofsg. 7.), durch Hrn. Prediger Erdmann statt. Der Vorstand.

Sämmtl. Gürtlerges. werden ersucht, sich Sonnt. d. 12. d. M. früh 11 U. in Urania, Kommandantenstr. 73. zur Altgesellen-Wahl pünktlich einzufinden. Gesellen, welche das Gewerbe-Stipendium à 20 Thlr. beanspruchen, wollen ihre Anträge b. Vorstand schriftl. einreichen. NB. Gesellen-Controlle f. d. Hrn. Stadrath Risch. F. Juhle, C. Schmetzer, Altmeist.

Darlehns-Kassen-Verein im 86.-(Münzstr.)-Bezirk. Sonntag, den 12, Oktob., ½11 Uhr: General-Versammlung bei Lehmann, Grenadierstr. 29.

Vorstädtisches Theater.

Morgen Sonntag, den 12. Oktober: **Der Verschwender,** Zauberspiel mit Gesang in 4 Akten. Anfang der Vorstellung 5 Uhr.

Heute, so wie alle Sonnabend

werder auf meiner Kegelbahn mehrere fette Gänse ausgeschoben.
F. Kreuchen, Chausseestr. 64.

ELDORADO.

Sonnabend, den 11. d. M.: Letztes Bohnen-Fest, Concert u. Ball. Anfang 9 Uhr. Cassenpreis 10 Sgr., jedoch sind Billets zum halben Cassenpreis bei dem Kaufmann Herrn Kühne, Rosenthalerstr. Nr. 3. zu haben.

Horn's Lokal, Schönhauserallee Nr. 142.

Sonnabend, den 11. Oktober: Letzter Sommernachtsball. Billets sind in der bekannten Handlung zu 2½ Sgr. zu haben, an der Kasse 5 Sgr., die Damen frei.

Heute Sonnabend, den 11. Oktober, werden auf meiner

Kegelbahn Gänse ausgeschoben.
Fecke, Chausseestraße 63a.

Heute Sonnabend werden auf meiner Kegelbahn mehrere fette Gänse ausgeschoben. **Köhne,** Alte Jakobsstr. Nr. 38.

Heute Sonnabend werden auf meiner Kegelbahn fette Gänse, Schinken u. Speck ausgeschoben. **Lemm,** Bergstr. 10.

Heute Sonnabend wird auf meiner Kegelbahn 1 fettes Schwein, fette Gänse, Schinken, Speck u. Wurst ausgeschoben.
C. Kierski, Schützenstr. 31.

Krügers Kaffeehaus, Gartenstr. 10. Morgen Sonntag, auf Verlangen: Lenore, Melodrama in 3 Akten. Freudenberg.

Sonnabend, den 11. Oct., frische Wurst u. Tanz.
C. Zickert, zur Waldschenke, Hasenhaide 9.

Heute Sonnabend werden fette Gänse auf meiner Kegelbahn ausgeschoben, wozu ich höflichst einlade.
C. Oswaldt, Frankfurterstr. 87.

Im Kaffeehause, Kleine Hamburgerstr. 9., sollen **Sonnabend, Sonntag, u. Montag** Gänse, Schinken, Speck u. Würste ausgeschoben werden, wozu ergebenst einladet
A. Blennow.

Ausverkauf einer bedeutenden Cigarren-Engros-Handlung.

Wegen Auflösung einer bedeutenden Cigarren-Engros-Handlung sollen sämmtliche Havanna, Hamburger und Bremer Fabrikate, hauptsächlich in Restern bestehend, um ganz schleunig zu räumen, **Leipzigerstraße 105.** auf dem Hofe parterre billig verkauft werden.

☞ Ein eleganter Leibrock, 1 feiner Winter-Tween, 1 Hose u. 1 Weste, die auf Bestellung gearbeitet und von den Kunden nicht abgeholt sind, werden deshalb ohne das Arbeitslohn zu berechnen, sofort Kauflustigen verkauft.
Probstr. 6. Hof 2 Tr. links bei **Hexamer.**

Für Tischler wird Holz aufgeschnitten, Stallschreiberstraße Nr. 21.

Mustermaler erh. Beschäftig., Kl. Waldemarstr. 11., H. 2 T.

Ein geübter Metalldrücker findet dauernde Beschäftigung
Neue Grünstr. 20. bei **Guiremand.**

Geübte Posamentier-Arbeiter (in Handarbeit) finden dauernde Beschäftigung bei **Haußig,** Klosterstr. 64.

1 Lehrl. verl. d. Schuhmacherm. Meinhardt, Markgrafenstr. 69.

Geübte Lederarbeiter (Buchbinder), finden dauernde Beschäftigung bei **F. W. Lehmann,** Friedrichsgracht 37.

1 Schlafst. f. Schuhm. ist Kommandantenstr. 31., vorn 3 Tr.

Berlin,
Verlag von Theodor Heymann.

Druck von W. Pormetter in Berlin,
Kommandantenstr. 7.

Beilage zu Nr. 237. der Urwähler-Zeitung.

Sonntag, den 12. October 1851.

Asthley-Theater vor dem Rosenthaler Thore.
Heute Sonntag: Große Zaubervorstellung. Zum Schluß: Die Enthauptung eines Menschen. Anfang 4½ Uhr.

Münchs neuer Salon, Frankfurterstraße Nr. 28.
Montag, d. 13.: Concert u. komische Vorstellung v. J. Linde.

Kirschbergs Salon, Landsbergerstraße Nr. 37.
Heute Sonntag: komische Vorst. v. J. Linde. Der reis. Student.

ELDORADO.

Sonntag u. Montag: Concert u. Ball. Anf. Sonntag 6, Montag 8 Uhr. NB. Nachtfuhrw. ist zu jeder Zeit zu hab. Wollschläger.

Morgen Montag werd. auf meiner Kegelbahn 1 fettes Schwein, Schinken u. Gänse ausgeschob. **C. Zickert**, Hasenhaide 9.

Ein zweifüßiger lebender Ziegenbock ist zu sehen, und abgerichtete Vögel in der Neuen Königsstr. Nr. 20, Eingang Linienstraße. Eintritt 2 Sgr. Kinder 1. Sgr. Zu sehen von früh 10 Uhr bis Abends 9 Uhr.

Floragesellschaft. Montag, d. 13.: Der Pariser Taugenichts, Lustsp. in 4 Akten. Einlaßkarten für Mitglieder Krausenstr. 3. bei Hrn. Menges u. Marienstr. 27. bei E. Lüdicke.

***** Albrechtshof. *****

Auch für die Winterzeit werden die freundlichen Localitäten und der neue Saal zur Aufnahme eines geehrten Publikums bestens empfohlen. Kleinen Gesellschaften stehen dieselben ebenfalls zur Verfügung. Wie immer wird eine billige solide und freundliche Bedienung stattfinden.

Heut wird ausgegeben:

das 10. Heft v. Goldenen Buch,

Volks-Conversationslexicon zur Unterhaltung und Belehrung,

womit sonach **der erste Halbband** vollendet ist. Das Werk hat schon während der kurzen Dauer seines Erscheinens sich der günstigsten Aufnahme in einer Weise zu erfreuen gehabt, wie wohl schwerlich ein Beispiel davon vorhanden, indem es bereits an 15000 Abonnenten zählt. Es verdankt dies zuvörderst einerseits dem vorwärtsstrebenden und für gediegene Belehrung empfänglichen Sinn der Bevölkerung und andrerseits dem Umstande, daß es in leicht verständlicher Sprache, leidenschaftslosem Ton und freimüthiger Auffassung schon jetzt an **1300** Artikel nicht nur aus allen Fächern der Wissenschaft, sondern auch ferner enthält:

Fremdwörter; technische Acten- und Geschäftsausdrücke; Blumensprache; Anfangsregeln; Belehrung für Land- u. Hauswirthschaft; Fingerzeige für Kaufleute, Professionisten und sonstige Geschäftstreibende; Hausarzneimittel; allerhand gemeinnützige Notizen u. s. w. u. s. w.

Das Werk wird nach wie vor allwöchentlich und regelmäßig in Heften à 1½ Sgr., weiter erscheinen, und werden jeder Zeit neue Abonnenten angenommen, sowohl in allen soliden Buchhandlungen als auch in der Verlagshandlung von Silvius Landsberger, Klosterstr. 41.

Eingetroffen!

Meyer's Groschenbibl. 88. u. 89.
u. werden die geehrten Abonnenten um gef. Abholung der Bändchen ersucht.
Charlottenstr. 35a. Stuhr'sche B.

So eben erschien u. ist in allen Buchhandlungen zu haben:

Die beeden Thomaschek's

oder: Zwee lebendige Schneiders un een dodtes Plettbrett.

Eine wahre Räubergeschichte aus Berlin's Neuzeit! — Von August Buddelmeyer. Mit Titelbild, Preis 2½ Sgr.
A. Hofmann u. Comp. **Unterwasserstr. 1.**

Für Strohhutfabrikanten

empfehle ich mein gut assortirtes Lager Italienischer, Englischer, Schweizer u. Deutscher Strohwaaren zu den billigsten Preisen.

A. Aumann,
Brüderstraße Nr. 15.

Feine Winter-Twien mit Lama gefüttert sind billig zu verkaufen, Schneidermeister Bier, Klosterstr. 32., Hof 1 Treppe.

Gestickte wollne Socken à 6 sgr.,
schwarzwollene Damenstrümpfe à 7½ sgr.,
Patent gestrickte Unterhosen à 15 sgr.,
dito Jacken à 22½ sgr.,
Kinder-Polka's à 22½ sgr., Damen-Polkas à 1⅓ thlr.,
so wie warme Shawls, Handschuhe und alle andern Strumpfwaaren, besonders auch für Wiederverkäufer, empfiehlt billigst die Fabrik von

J. W. Lenz, Spittelmarkt 1.

Auch sehr dauerhafte coul. Strickwolle à Loth 9 Pf.

☞ Große schwere Strick-Jacken zu 20 u. 25 sgr. bei
J. David, Poststr. 12. ☜

☞ Engl. Gesundheitsflanell à 7½ sgr.; feine Nester-Leinen à 3 sgr. bei **J. David**, Poststr. 12. ☜

☞ Getreide-Säcke sehr billig bei J. David, Poststr. 12. ☜

☞ Engl. Gichtflanell, sowie davon gefertigte Hemden, Jacken u. Westen bei **J. David**, Poststr. 12. ☜

Meinen geehrten Kunden und Geschäftsfreunden zeige ich hiermit ergebenst an, daß mein Geschäft durch das mir geschehene Brandunglück durchaus keine Störung erleidet. Durch ein anderweitiges Arrangement bin ich wieder im Besitze von Fournirschneide-Maschinen, wodurch ich in den Stand gesetzt bin, alle darauf Bezug habenden Bestellungen auf's Schleunigste und Billigste auszuführen.

J. Fiedler.

Ein wattirter Tween korpulenter Figur, ist für einen billigen Preis zu verkaufen, Bauhof 1 bei **Gieseke.**

J. Singer,

Schützen- und Markgrafenstraßen-Ecke,

empfiehlt in großer Auswahl
Thibets à 12½, 15, 17½ u. 20 sgr.
Halb-Thibets à 7½, 9 u. 10 sgr.
Camlotts à 5, 6, 7½ u. 10 sgr.
Napolitaines (carirt) à 3½, 4, 5 u. 6 sgr.
Moirées die Elle 9 sgr.
Gestickte Kleider à 4½ thlr.
Doppel-Long-Chales à 2, 2½, 3—4 thlr.
Umschlage-Tücher von 20 sgr. an
so wie **Damen-Mäntel** zu sehr billigen Preisen.

☞ **Um vorgekommenen Verwechselungen** für die Folge vorzubeugen, sehe ich mich, meiner verehrten Kundschaft gegenüber, zu der Erklärung veranlaßt, daß das in der **Charlottenstraße unter dem meinigen gleichklingenden Namen** eröffnete Waaren-Geschäft, in keinerlei Beziehungen zu mir steht, und daß sich somit mein Verkaufs-Lokal nach wie vor nur **Schützen- u. Markgrafenstraßen-Ecke** befindet, woselbst ich in gewohnter Weise fortfahren werde, das mir zu schenkende Vertrauen, durch höchst solide und gewissenhafte Bedienung zu rechtfertigen.

J. Singer.

Außergewöhnlich wohlfeiler Thybet!

Wegen Beendigung der Leipz. Messe hatte ich Gelegenheit, einen großen Posten, als den letzten Bestand eines Fabrikant n, zu so selten billigen Preis zu kaufen, daß ich im Stande bin, **das Kleid feinen Thybet zu 3¾ und 4½ Thlr.** zu verkaufen, wovon die Elle reell, sonst 25 sgr. gekostet hat. Wie ich nun diese wollige feine Waare, um dessen Willen so billig offerire, um hierin einen schnellen Umsatz zu erzielen, zugleich aber auch für reine Wolle garantire, ebenso empfehle ich eine Partie schottisch carirter Neapolitains, das Kleid zu 1 thlr. 20 sgr. Die beste Waare das Kleid zu 2 thlr. 10 sgr. Schott. Cachemir das Kleid zu 3½ thlr.

Die bereits von carirten Stoffen sich angehäuften Rester werden mit 3 und 3½ sgr. verkauft.

Nr. 30. heilige Geiststr. Nr 30.

Auf die Hausnummer bittet genau zu achten

Julius Lubowsky.

Nr. 12. Das Haupt-Sarg-Magazin von **R. Strehblow**, Tischlermstr., Neue Jakobstr. Nr. 12., empfiehlt sein Lager eichener u. kiehn. Parade-Särge, so wie jede Sorte große u. Kinder-Särge zu den billigsten Preisen.

Junge Wachtelhunde sind zu verkaufen Junkerstr. Nr. 4, 2 Tr.

Den Herren Drechslern bringe ich mein Lager v. Hörnern, Holz u. drgl. überseeischen Produkten in Erinnerung.

B. Simon, Neue Friedrichstr. Nr. 33.

---

2 gute engl. Drehrollen sind Steingasse 6. zu verkaufen.

Die Harmonika-Fabrik von J. Beiseler, Prenzlauerstraße 56., empfiehlt Harmonika's zu den billigsten Preisen. Alte werden in Kauf angenommen. Reparat. aller Art billig u. gut. Auch wird daselbst Harmonika-Musik empfohlen.

Echter Hamburger Gas-Coaks.

Durch bedeutende Einkäufe von der Städtschen Gas-Anstalt zu Hamburg ist es mir möglich, diese, alle anderen Coakse in Güte weit übertreffende Waare die Tonne für 27½ Sgr. zu erlassen. Bestell. werd. reell effectuirt. Rud. Herwarth, Weinbergsweg 15.

Filz-Dochte,

deren vorzügliche Eigenschaft hinlänglich bekannt, empfiehlt **A. Bernhard**, Alexanderpl. 45. u. **E. Lange**, Wollankstr. 6.

Zum Abführen. Dr. Meyer's kohlensaures Bitterwasser à Fl. excl., 2½ Sgr. Selterwasser 2 Sgr., Roßstraße Nr. 3.

---

2 neue gute mah., 1 dito Schlafsopha. billig zu verkaufen **Große Hamburgerstr. 4.** parterre.

Bruchbandagen

verschiedener Gattungen, selbst für die schwierigsten Fälle, sind von gewissenhafter Arbeit u. soliden Preisen stets vorräthig u. w. unter Garantie empfohlen von C. Goldhammer, gepr. Verfer'. chirurg. Instrum. u. Bandagen, Königsstr. 26.

☞ Ein eleganter Leibrock, 1 feiner Winter-Tween, 1 Hose u. 1 Weste, die auf Bestellung gearbeitet und von den Kunden nicht abgeholt sind, werden deshalb ohne das Arbeitslohn zu berechnen, sofort Kauflustigen verkauft.

Probststr. 6. Hof 2 Tr. links bei **Hexamer.**

Ausverkauf einer bedeutenden Cigarren-Engros-Handlung.

Wegen Auflösung einer bedeutenden Cigarren-Engros-Handlung sollen sämmtliche Havanna, Hamburger und Bremer Fabrikate, hauptsächlich in Restern bestehend, um ganz schleunig zu räumen, **Leipzigerstraße 105.** auf dem Hofe parterre billig verkauft werden.

Echte engl. Pilots

(Ueberziehröcke) empfehlen à 7 u. 8 Thlr.

Gebrüder Lewinstein,

Friedrichsstr. Nr. 182. zwischen der Tauben- u. Mohrenstr.

Wiederverkäufern

empfehle ich mein bedeutendes Cigarren-Lager und gebe Fabrikate des Auslandes auch nach der Steuererhöhung zu den **alten Preisen ab.**

F. Vogelsang,

Neue Roßstr. 18.

Seidene Regenschirme v. 2¼ Thlr., baumwoll. Regenschirme v. 22½ sgr. an. — Reparaturen und neue Bezüge fertigt billig die Fabrik Markgrafenstr. Nr. 83, 2 Tr. **Rehage.**

Direkt von der Londoner Industrie-Ausstellung Luftschrauben-Kreisel, ein neues physikalisches Spielzeug für die Jugend. Zu haben à Stück 2½ Sgr. beim

Kunstdrechslermstr. **H. Rudow**, Leipzigerstr. 1.

Wer anständig, billig

u. warm gekleidet gehen will, bemühe sich nach der **Landsbergerstr. 67. Ecke der Kurzenstr.** da sollen verkauft werden: fertige, wattirte, neueste **Damen-Mäntel, Bournous, Polka-Jacken** u. Kasawaiken. Auch für junge Mädchen u. Kinder: Mäntel, Bournous, Polka-Jäckchen, die Preise werden wie längst bekannt billig bemerkt.

Für **Herren: feine fertige** Gesellschafts-Westen à 1 Thlr. 25 Sgr. Zur billigen Handlung von

M. S. Hanff, Landsbergerstraße 67.

Ecke der Kurzen-Straße.

Billige weiße Stickereien und Bänder.

Durch directe Verbindungen mit den größten Fabriken bin ich im Stande nachstehende Artikel zu enorm billigen Preisen zu verkaufen, als:

Gestickte Kragen, Chemisetts, Taschentücher und Aermel in den modernsten Façons.

Negligee-Mullhäubchen u. Tüll-Haushäubchen in 50 der kleidendsten Façons v. 5 sgr.—1 thlr.

Cravatten-, Hut-, Hauben-, und Gürtel-Bänder zu den ☞ bekannt billigen Preisen. ☜

Elegante Bracelets (Armbänder) aus Sammt- und Taffet-Band, Paar 12½ — 17½ Sgr.

Von den schnell vergriffenen Guipüre-Tüll-Kragen à 2½ Sgr. (gewöhnlicher Preis 15 Sgr.) sind wiederum 5000 Stück eingetroffen.

* * * * * * * *

Brochirte Gardinen, Fenster 1 Thlr.

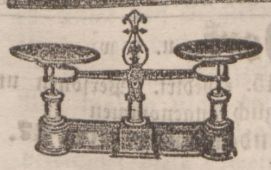
Brochirte Gardinen, 2 E. breit, Fenster 1 thlr. 22½ sgr.

Gaze-Gardinen in Languetten, Fenster 1 thlr. 25 sgr.

Gardinen-Mousselin, Elle 2½ — 5 sgr.

Albert Spandow,

Friedrichsstraße 190. Ecke der Kronenstr.



M. Schmidt, Schlosser-Meister, Jüdenstr. 5 in Berlin, empfiehlt seine hinlänglich bekannten feuerfesten Kassaspinden u. französische Waagen.

Ganz wollene Lama-Mäntel von	6	Thlr.
Halb Lama-Mäntel von	4¾	"
Neapolitain-Mäntel von	4½	"
Kaisertuch-Mäntel von	8	"
Camlott- u. Twild-Mäntel v.	4½	"
Gute schwarz seidene Mäntel von	10	"

C. Isaac, Königliche Bauschule Nr. 1.

Damen-Mäntel und Bournous

in größter Auswahl und zu der billigsten Preisen empfiehlt die Fabrik von

A. Karo, Gertraudtenstr. 9.

Die neu eröffnete

Wollen-Waaren- und Tücher-Fabrik

von P. Singer,

23. Charlottenstraße 23.

Ecke der Krausenstraße.

empfiehlt die neuesten Kleiderstoffe und Tücher zu auffallend billigen Preisen, als:

4/4 breite waschächte Kleider-Cattune à Elle 2 Sgr.
5/4 " " Doppelkattune à Elle 3½ Sgr.
6/4 " " franz. Cattune à Elle 4 u. 5 Sgr.
4/4 " karirte Wollenzeuge à Elle 3½, 4 u. 5 Sgr.
4/4 " " " ganz schwere Waare à Elle 6—7½ Sgr.
6/4 " schwarze u. couleurte Camlotts à Elle 5, 6 — 10 Sgr.
6/4 " Changeant, Mixed-Lustre, Moirées à Elle 9—10 Sgr.
6/4 " **Halb-Thybets** in allen Farben à E. 7½, 9 u. 10 Sgr.

Echte Thybets (reine W.) à E. 13¾, 15, 17½ — 25 Sgr.

Umschlagetücher u. Long-Chales

zu den billigsten Fabrikpreisen.

23. Charlotten-Straße 23.

Ecke der Krausenstraße.

Stroh-, Hanf-, Bast- und Roßhaarhüte

werden echt schwarz, grau und braun gefärbt auch nach der neuesten Façon umgenäht. Auch sind neue gefärbte Strohhüte vorräthig in der Strohhut-Fabrik, Stralauerstraße Nr. 18.

C. Dietzel.

Schöne reife Weintrauben

in Fäßchen von 12 Pfund an empfiehlt für 2½ Sgr. pro Pfd. incl. Faßtage bei franko Einsendung des Betrages.

Otto Eichler,

Weinbergsbesitzer u. Kunstgärtner in Grüneberg in Schlesien.

---

25 Stück Bremer Cigarren 4, 5, 6, 7 Sgr., Alte Jakobstr. 95.

Mahag. u. birk. Fourniere empf. bill. Müngie, Heiligegeiststr. 12.

Spar-Oefen von 25 Sgr. an

empfiehlt **Robert Bontoux,** Kronenstr. 16.

Ein neuer engl. Polyf. Flügel ist Verhältnisse halber zu einem sehr soliden Preis zu verkaufen, Kommandantenstr. b. Zattlasch.

In Böttchers Hôtel, Burgstraße Nr. 11., Zimmer Nr. 2., sollen für Rechnung eines in Paris insolvent gewordenen Handlungshauses Umstände halber sofort der hier nach Berlin gesandte Theil seiner Waaren in obigem Hôtel schleunigst zu nachstehenden überaus billigen Preisen verkauft werden, nämlich: **8500 der neuesten echt ostindischen 6/4 großen seidenen Taschentücher in den neuesten Mustern, das Stück für 17½ sgr.**, die 1⅓ thlr. gekostet. Eine Partie schwarzer und bunster seidener Herren-Halstücher (Prima Qualität), das Stück für 20 sgr., 25 sgr. bis 1 thlr. 10 sgr., die noch einmal so viel gekostet. Mehrere Hundert Stück der neuesten Westenstoffe in Cachemir, Piqué, Sammet und Seide, das Stück für 7½ sgr., 15 sgr., 20 sgr., 25 sgr., 1 thlr., 1¼ bis 1½ thlr., wovon erstere 15 sgr., letztere 2 thlr. 10 sgr. gekostet. Eine Post feiner französischer echter leinener Batist-Damentaschentücher, das halbe Dutzend 1½ u. 2 thlr.

Sehr billige neue
Leipziger Meßwaaren.

Durch den überaus ungünstigen Geschäftsgang der Leipziger Messe hatte ich Gelegenheit, mehrere große Parthien wollener Kleiderstoffe gegen baar bedeutend unterm reellen Preise an mich zu bringen. — Um indeß dieselben baldigst wieder abzusetzen, offerire ich sie zu nachstehenden sehr billigen Preisen, nämlich:

Eine große Parthie sehr hübscher karirter u. starker wollener Neapolitains zu warmen Kleidern, die Elle 4½ sgr. — Eine Parthie von circa 500 Stück Neapolitains, bestes Fabrikat mit ganz wollenem Einschlag in den niedlichsten größeren u. kleineren Mustern u. modernsten Farben, deren reeller Preis 7½ sgr. ist, für 5 sgr. die Elle oder die Robe 2 thlr. 10 sgr., 200 St. dunkle woll. recht durable Hauskleiderstoffe, die überall 6 sgr. kosten, für 3½ u. 3¾ sgr. oder die Robe 1 thlr. 19 sgr. u. 1 thlr. 22½ sgr. — Mehrere Posten feiner einfarb. 6/4 br. Halbthybets in allen modern. Farben d. Elle 7½ sgr. oder d. Robe 2 u. 2½ thlr. (reeller Preis pr. Elle 10 u. 12½ sgr.) Mehrere große Parthien sehr breiter echt franz. einfarbiger Cachemir-Thybets die Elle 15, 17½ u. 20 sgr. oder d. Robe von 4 thlr. an. Eine Post ganz neuer feiner kar. Thybets (pure laine) d. Elle 10 sgr. — Eine sehr große Post 6/4 br. feiner schwarz. Glanz-Camlotts, d. Elle 4½, 5, 5½, 6, 6¼ u. 7½ sgr., die sonst bei Weitem mehr kosten. — 6/4 breite engl. Twilds u. Köper-Camlotts, die Elle 7 u. 7½ sgr. — Eine Parthie haltbarer geköperter woll. Kleiderstoffe, jedoch nur in dunkelbraun m. Streifen, deren regelmäßiger Preis 7½ sgr. ist. für 4 sgr. — Eine sehr große Post der schönst. karirt. Cachemiriennes, Monpensiers u. einfarb. woll. Choncheons d. Elle 5 sgr., reeller Preis 7½ sgr. Mehrere Posten Mousseline de laine die Robe 1 thlr. 15 sgr., 1 thlr. 22½ sgr., 2 u. 2½ thlr. 5/4 br. echt franz. Jaconnets, d. Elle 4, 5 u. 6¼ sgr., die überall das Doppelte kosten. — Mehrere sehr große Posten echter Kleiderkattune, die Elle 2, 2¼, 2½ bis 3½ sgr. 6/4 br. br. echt franz. Kleiderkattune (dunkle sowie helle) in den beliebtesten Mustern, d. Elle 5 sgr. — Eine kleine Post dergl. 4/4. — 5/4 br. echte Doppelkattune in allen Farben u. hübschen Mustern, die Elle 3½ sgr. u. dergl. m. — Die Preise sind unbedingt fest.

N. Behrens, Kronenstr. 33.

6/4 große abgepaßte Gingham-Schürzen 4 sgr. — Wiederverkäufern u. Herrschaften stelle bei Abnahme größerer Posten noch billigere Preise.

Alte Gummischuh kauft Grün, Alte Jakobsstr. 95. im Laden.

Für Knochen, weiß Glas, Lumpen aller Art u. drgl. werden die höchsten Preise gezahlt Alte Roßstraße Nr. 5.

Strohhüte
werden sehr billig schön schwarz und braun gefärbt in der Strohhutfabrik, Wollankstraße Nr. 15. E. Ungar.

Eine Parthie zurückgesetzter
fertiger Westen
in Cachemir, Seide u. Piqué empfehlen à 1½ Thlr.
Gebrüder Levinstein,
Friedrichsstr. 182., zw. d. Tauben- u. Mohrenstr.

Ein Laufbursche wird verlangt Kommandantenstr. Nr. 7.

Handlungs-Commis des Manufaktur-Waaren-Geschäfts (j. Gl. u. gewandter Verkäufer) engagirt unter guten Bedingungen **N. Behrens,** Kronenstr. 33.

Schnürleibnäherinnen verlangt W. Maas, Kurstr. 35.

Geübte Oberhemden-Näherinnen finden dauernde Beschäftigung in der Wäsche-Handlung, Kronenstr. 33.

Einen Lehrling verlangt der Tischlermstr. Voigt, Leipzigerstr. 70.

Ein Graveurgehülfe (im Graviren v. Golddr. Pl. f. Buchbinder geübt) findet dauerde Beschäft. bei R. Schubert, Wallstr. 12.

---

1 Spulmädchen b. Seidenw. w. verl. Gr. Frankfurterstr. 38 1 T.

Mustermaler werden verlangt bei Heyer, Brunnenstr. 25.

---

1 Lehrling verlangt d. Tischlerm. Schmidt, Spittelmarktstr. 5.

Eine große 2fenstrige Stube mit sep. Eingang 1 Tr. h., ist z. Ersten z. v. Frankfurterthor i. Vossischen Hause. Armand.

---

1 Schlafst. f. Schuhm. ist sogl. z. v. Mulaksgasse 10. H. part.

---

1 Schlafstelle ist U. d. Linden 28. Hof 1 Tr. sogl. zu verm.

In der Taubenstr. 23 ist 1 Schlafstelle z. v. b. Kutscher Eckert.

Holzmarktstr. 44a. auf dem Hofe 2 Tr. links ist ein möblirtes Zimmer zu vermiethen sehr geeignet für eine Dame die in der Stille ihre Entbindung abwarten will.

Concessionirtes Institut für
Schnell-Schönschreiben
des Calligraphen **J. Spieß,** Neue Friedrichsstr. 76a., 1 Tr. Neue Lehr-Curse für Herren u. Damen. — Geschäftsleute können auch Abends bis 9 Uhr Theil nehmen. — Es wird Jedem in 15 bis 20 Lehrstunden eine überraschend schönere und freiere Handschrift garantirt.

Alle Reparaturen an einzelnen Stiftzähnen wie Zahnpiegen und ganzer Gebisse werden gut, schnell u. billig hergestellt.
Berlin. **Eduard Wahlländer** sen., Zahnarzt,
Friedrichstr. Nr. 87. neben Victoria Hotel.

Nach **New-York** u. s. w.
wird ununterbrochen jeden 1. u. 15. expedirt. Personen und Güter werden zur Beförderung täglich angenommen
in Berlin, **Kommandantenstr. Nr. 17.**